

Zum Probe-Abonnement
für nur 1 M. 70 Pf. pro März
empfiehlt sich das
Neue Berliner Tageblatt
mit seinen drei Gratisheilagen:
Berliner Fliegende Blätter (illustriert),
Berliner Gartenlaube (illustriert)
und
Vereinsfreund.
Das „Neue Berliner Tageblatt“ erscheint täglich in mindestens 3 Bogen großen Formats, die Beiblätter wöchentlich.
Die deutsche Zeitung hat sich eines solchen Erfolges zu erfreuen: Nach vorausmäthlichen Befehlen zählt das Neue Berliner Tageblatt mehr als 14,000 Abonnements, woron 10,300 in Berlin und über 3700 in ganz Deutschland Verbreitung finden.
Abonnements nehmen sämtliche Postanstalten täglich entgegen.

Buchdruckerei

Aviso.
Klein-Etiquetten.
CIRCULAIRE.
Verlobungs-Karten & Briefe.
FAKTUREN.
Preiscourants.
Adress- und Visiten-Karten.

Albert Dölter
in
Emmendingen.

Rasche Bedienung, geschmackvolle
Arbeiten, billige Preise.

BRIEKÖPFE.
Anweisungen.
Wein- und Speisen-Karten.
Tabellarische Arbeiten.
CATALOGUE.
WECHSEL.
Frachtbriece.



Musik-Anzeige.

Bierbrauerei z. 3 Königen.

Hente Freitag Abend

Musik- & Gesangsvorträge!

Der

Gesellschaft Rudler

aus Böhmen.

1 Herr und 6 Damen.

Anfang halb 8 Uhr.

Akazien-Holz-Versteigerung.

Auf dem Hofe der Bierbrauerei Schreiber werden am
Freitag, 3. März, Vorm. 11 Uhr versteigert:

20 Stämme Akazien von 20 bis 40 Fuß Länge, 8 bis 15 Zoll Durchmesser
3 Stämme Eichen und 4 Ster Akazienholz.
Emmendingen, 25. Febr. 1876.

Unterleibs-Bruchleidenden

wird die Bruchsalbe von G. Sturzenegger in Herisau, Canton Appenzell Schweiz, bestens empfohlen. Dieselbe enthält keinerlei schädlichen Stoffe und heißt selbst ganz alte Brüche, sowie Muttervorfälle in den allermeisten Fällen, vollständig. Zu beziehen in Tüpfen zu Mark 5 nebst Gebrauchsanweisung und überlassenden Zeugnissen durch G. Sturzenegger. Auch ist Näheres zu erfahren durch die Verkaufsstelle bei Herrn Carl Malzacher in Karlsruhe. (H. 32622.)

Soeben ist erschienen und, in Albert Dölter's Buchhandlung in Emmendingen vorrätig:

Neber die
katholischen Zustände
in Baden
bei dem Eintritte in
das letzte Viertel
dieses Jahrhunderts.
Von
Dr. A. Sing.
Preis 40 Pf.

Aus allen Theilen der Welt laufen Aufträge auf das berühmte, mit vielen Illustrationen versehene Buch: Dr. Wirs' Naturheilmethode ein, die Verlagsbuchhandlung kann den tollhaften Bedarf kaum beden, und empfiehlt es sich, in der nächsten Buchhandlung frühzeitig ein Exemplar zu bestellen. Bei der Bestellung verlange man indes um sich vor Täuschung zu bewahren, ausdrücklich die ein Markt lösende, illustrierte Ausgabe von Richters Verlags-Anstalt in Leipzig.

Populair-medicin. Werk.
Durch alle Buchhandlungen, über gegen Eine-
lung von 10 Briefmarken à 10 Pf. direct
von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig zu
bestellen: „Dr. Wirs' Naturheilmethode“,
Preis 1 Mart. Der in diesem berühmten
Blatt, ca. 500 Seiten starken Buche ange-
gebenen Heilmethode verbarten Leute in ihre Ge-
sandtschaften bewegen, das selbst folgende
Gesetz gesandt, die der Verwaltung
sage, restungslos verloren hörten; es sollte
aber dies vorsichtige Werk in seiner gan-
zen Weitheit — Man verlangte und wünschte
nur „richtiges“ Werk in Leipzig, von
Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig,
welche auf Wunsche auch einen Auszug des
selben gratis und franco versendet.

Zu beziehen durch Albert Dölter's Buchhandlung.

Der untere Stock meines Hauses nebst La-
denlokal, Wohnzimmer, Küche, Keller,
Waschhaus, ist sofort zu vermieten.
Wilhelm Limperger.

Im WeiherSchloß kann fortwährend
Tabak zur Hausarbeit
abgeholt werden.

Redaktion, Druck und Verlag von Albert Dölter in Emmendingen.

Hochberger Bote.

Intelligenz- und Verkündigungsbllatt
für die Gemeinde Immendingen, Attenheim, Breisach und Waldkirch.

Dienstag, den 29. Februar

1876.

Anzeigen werden mit
10 Pf. die geist. Seite
berechnet.
Erhebt Mensch
Donnerstag u. Sonnt.
tag.

Nr. 26.
Bestellungen auf den „Hochberger Bote“
für den Monat März werden von allen Postanstalten und Land-
postboten entgegengenommen.

Die Expedition.

Interpellation in der II. bad. Kammer.

Es war vorauszusehen, daß die Vertreter der ultramontanen Partei in der II. bad. Kammer beim Wiederzusammentritt des Landtages nicht zögern würden, die „unerhörte Glaubensbedrückung in der Gemeinde Balg“ zum Gegenstand eines besonders geräuschvollen Angriffes auf die Regierung auszubauen. Man hat sich hierin, sofern Färm und neues Pressematerial“ der einzige Zweck waren, nicht getäuscht. Wohl aber sind wir gewiß, daß nicht ein einziger von den für „Glaubensfreiheit“ kämpfenden schwarzen Herren heute den Saal der Kammer mit einem ihm befriedigenden Gesammeindruck verlassen hat. Neugier, bei Manchen ernstes Interesse, bei den Meisten wohl der Wunsch, einem vielleicht heftige Dimensionen gewinnenden und dann beiderseits leidenschaftlich geführten Kämpfen anzuhören, mag die Galerien des Hauses weit über das gewöhnliche Maß gefüllt haben. Die zuerst behandelten Berichte der Budgetcommission über Rednungsnachweisungen fanden zerstreute, mit Ungebild der übrigen Dinge der Tagesordnung horrende Zuhörer, unten und oben im Hause. Unter den neuerschienenen Mitgliedern des Hauses wurde Lindau bemerklt. Wir glauben nicht, daß sein Wiedereintritt in die Kammer seinen ihm an Bildung und Verstand, nicht aber an hingegen Eifer und fanatischer Durchdringlichkeit überlegenen Parteigenossen Lender und Förster als ein besonders angenehmes Ereignis erscheint. Stärker und wirkungsfähiger wird seine Mitwirkung die ultramontane Fraktion in der Kammer nicht machen. Buz fehlte heute noch. Er ist durch Erkrankung zurückgehalten.

Den ersten Theil der heute zu besprechenden Interpellationen bildete die Anfrage an den Präsidenten des Justiz-Ministeriums, Hr. v. Freydorf, wegen seines bekannten Generalerlasses an die Gerichtsvorstände in Betreff der Abstellung der von den s. g. niederen Dienern eingeleiteten Agitation zur Einreichung von Petitionen an die Landstände beifuss Erlangung der erstrebten Verbesserung ihrer dienstlichen Rechts- und Einommensverhältnisse. Hr. v. Freydorf wünschte, was er durch an den Präsidenten des Hauses gerichtetes Schreiben angezeigt, die Interpellation über die Erlassung seines dienstlichen Rundschreibens nicht getrennt, sondern verbunden mit der parlamentarischen Behandlung jener Dienerverhältnisse, des zu ihrer Regelung vorgelegten Gesetzes.

Königsmark.

Ein dunkles Blatt aus Hannover's Geschichte.

(Schluß)

Trübselige Gedanken an die freudlose Zukunft der geliebten Jugendfreunde erschüttern ihn. So kam er am Pfortchen an.

Es war verschlossen; aber er beachte dies kaum. Mechanisch lehnte er zurück, gedankenlos schlug er den Weg nach den Wachttürmen ein — uneingedenken des Unheils, das daraus entstehen konnte.

Das erste Zimmer, das er betrat, schien leer zu sein. Doch kaum hatte er die Thür hinter sich geschlossen, als aus allen Ecken versteckt bewaffnete Männer heraustraten und ihn umringten.

Nieder mit dem Gelenk; er hat den Tod verdient!“ donnerte eine Stimme aus einer der lieben Gentlemen — Königsmark erkannte die Stimme: es war die des alten Kurfürsten Ernst August.

Die Mörder drangen, hieben und stachen auf den Grafen ein; er zog den Helm zu verzweifelter Gegenwehr — doch vergeblich. Die Überzahl war zu groß. Nach wenigen Minuten lag der schöne Graf Königsmark, der Abgott der Frauen, starr und leblos am Boden.

Eine Stunde war verflossen.

Am Ende des Kurfürsten betrat die Gräfin Palais das Zimmer, in dem der Mord geschehen.

Der Kürschner war entfernt, doch eine große Blutlache bedeckte noch den Boden.

Anzeigen werden mit
10 Pf. die geist. Seite
berechnet.
Erhebt Mensch
Donnerstag u. Sonnt.
tag.

wurde, und der bezüglichen Petitionen zu beantworten. Einige Bemerkungen v. Feders, Kiefers und des Justizministerialpräsidenten stellen fest, daß letzterer eine Beweislegung der Antwort auf die an ihn gerichtete Frage nicht beabsichtigte. So verließ man denn den Gegenstand, ihn auf eine spätere, übrigens bald eintretende Sitzung verschoben; da es dem Minister nach formalem und materiellem Rechte durchaus freisteht diese Art der weiteren Besprechung der Sache zu verlangen. Es mag dahingestellt bleiben, ob nicht besser die Interpellation, welche in keiner nothwendigen Verbindung mit dem Gegenstand der Dienert-Petitionen steht; sondern sich lediglich mit der Frage befaßt, ob durch den bekannten Generalerlass das ständische Petitionsrecht verletzt worden sei, schon heute erlebt worden wäre. Eine möglichst rasche Klarstellung obwalternden Bedenken und in den Zeitungen behandelnder Zweifel und Rechtsfragen bietet immer einen Vortheil. Diese Wahrheit hat sich im höchsten Maße an der Interpellation Glattfelder-Balg heute bewährt. Sie umfaßte eine längere Debatte, an der sich der Abg. Lender, welcher die Interpellation begründete, hr. Staatsminister Jolly, der sie beantwortete und aus dem Hause von Seiten der nat.-liberalen Partei Kiefer und Lamé, von Seiten der Ultramontanen Förster und nochmals, vor dem Schlusse der Verhandlung, Lender bestätigte. Jolly ertheilte die von ihm verlangte Auskunft in gedrängter Darlegung der erheblichen Thatsachen und unter Hervorhebung der die Schritte der Regierung bestimmenden und auch vollkommen rechtfertigenden Rechtsgrundlagen. Auch die Hr. Kiefers enthielt eine Uebersicht der sämtlichen entscheidenden Thatsachen. Er war zugleich im Stande durch eine Reihe höchstcharakteristischer Urkunden, welche in seinem Besitz gelangt waren, die ganze Anlegenheit in einer Beleuchtung zu zeigen, welche nicht nur das Rechtsurtheil, sondern gleichzeitig das moralische Urtheil, welches gesprochen werden muß, im höchsten Grade zu Ungunsten der geistlichen Oberbehörde in Freiburg begründet. In gleicher Richtung bewegten sich die Ausführungen Lamé's, der die ganze Strenge sittlicher Verwerfung gegenüber einem Kreiben geltend machte, das auch er nicht als praktischer Staatsmann im unmittelbaren Anschluß an die wohlmeindsten Bemühungen der Regierung gegenüber der erzbischöflichen Curie zur Kenntnis nahm.

Hr. v. Freydorf wünschte, was er durch einen an den Präsidenten des Hauses gerichtetes Schreiben angezeigt, die Interpellation über die Erlassung seines dienstlichen Rundschreibens nicht getrennt, sondern verbunden mit der parlamentarischen Behandlung jener Dienerverhältnisse, des zu ihrer Regelung vorgelegten Gesetzes.

Die Gräfin hielt entsetzt inne, als sie das Blut gewahrt.

„Wie kommt dieses Blut hierher?“ rief sie.

Der Kürschner lächelte.

„Es ist das Lebensblut Deines Anbeters; er wird Dich nicht mehr mit seinen Anträgen belästigen, Schäphen! Seine vornehme Geliebte aber — und dabei verbündete sich sein Gesicht, eine drohende Faule trat auf seine Stirne — das verworfene Weib meines Sohnes, das nicht weiß, wie es die Ehre eines Kurfürstenhauses zu bewahren hat, es wird morgen nach Schloß Ahlden geführt, um dort durch lebenslängliche Gefangenschaft ihre Schulden abzuzahlen.“

Selne Maitresse erwiderte nichts; sie fühlte einer Ohnmacht nahe.

Eine ruhige Stunde hat sie wohl nie mehr gehabt. Das Bild des gemordeten Gentlemen verfolgte sie. Dann kamen Schreiber aller Art und Wohlthat über sie: der Volksmund sagte, dies sei Gottes Gnade — und Volksmund ist ja Gottesmund!

Einsam vertraute die unglückliche Sophie Dorothea ihr Leben auf Schloß Ahlden, bis sie im Jahre 1726 durch den Tod von ihrem Leiden erlöst ward.

— (Eine Riesen-Dame) wurde dieser Tage auf der Brennerbahn bereitet. Am 5. d. M. geriet nämlich nächst Russland aus unbekannter Ursache ein Eisenbahnwagon in Brand, der als Ladung 120,000 Eier enthielt. Man kann sich vorstellen, was das für eine Riesenomlette gegeben hat; leider war keine Butter dabei.



i

Illustrierte Frauen-Zeitung

Ausgabe der „Modenwelt“ mit Unterhaltungsblatt.

Gesamt-Ausgabe allein in Deutschland 192,000.

Erscheint wöchentlich.

Vierteljährlich $\text{M} 2.50$

Jährlich: 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten gegen 2000 Abbildungen enthaltend. 12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Toilette und etwa 500 Musterzeichnungen für Weisstickerei, Soutache etc.

12 Große colorierte Modenkupfer.

4 Illustrierte Unterhaltungs-Nummern.

Große Ausgabe. Vierteljährlich $\text{M} 4.25$ Jährlich, außer Obigem; noch 48, im Ganzen also 60 colorierte Modenkupfer darunter 24 Blätter mit historischen und Volks-Trachten

Die Modenwelt,

Jährlich: 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten sowie 12 Schnittmuster-Beilagen (wie bei der Frauenzeitung), kostet vierteljährlich nur $\text{M} 1.25$. Abonnements werden von Albert Dölter's Buchhandlung in Emmendingen jederzeit angenommen.

Verloren!

2 Zwanzig-Markstücke in einem weißen Papierstreifen eingewickelt wurden am Freitag den 25. d. s. im Kaufhause verloren.

Man bittet um Rückgabe im Zeitungscoupoir gegen gute Belohnung.

Im Weiherhof kann fortwährend Tabak zur Hausarbeit abgeholt werden.

Ein gut erhalten tannener **Brunnenstock** 5 Meter lang sammt Stiefel u. Stange ist billig zu verkaufen bei Baumwollzimmer.

Kanarien-Vögel

sind zu verkaufen. Näheres in d. Exp. d. Bl.

Anzeige.

Wer Flachs, Hanf oder Abweg auf allerbeste Art Spinnen, Weben, Bleichen, Färben oder Zwirnen lassen will, wolle es durch uns in die berühmteste neueste und größte

Flachs-, Hanf- & Abwegspinnerei
& Weberei

Schreßheim

befordern lassen, für schnellste Ablieferung garantirend. Der Spinnlohn beträgt 12 Pfennig für den Meter schneller und ist die Bahnfracht hin und her frei, d. h. von spinnbaren Rohstoffen. Achtungsvoll

Die Agenten:

A. Großbaier in Nieder-Emmendingen, W. Geissert in Eichstetten, J. Schaffner in Buchheim, Leonh. Stählin in Niederhausen.

Zum Probe-Abonnement

für nur 1 M. 70 Pf. pro März empfiehlt sich das

Neue Berliner Tageblatt

mit seinen drei Gratisbeilagen:

Berliner Fliegende Blätter (illustriert),

Berliner Gartenlaube (illustriert)

und

Vereinsfreund.

Das „Neue Berliner Tageblatt“ erscheint täglich in mindestens 3 Bogen großen Formaten; die Beiblätter wöchentlich.

Keine deutsche Zeitung hat sich eines solchen Erfolges zu erfreuen: Nach vier monatlichem Bestehen zählt das Neue Berliner Tageblatt mehr als 14,000 Abonnenten, wovon 10,300 in Berlin und über 3700 in ganz Deutschland Verbreitung finden.

Abonnements nehmen sämtliche Postanstalten täglich entgegen.

Frankfurter Pferdemarkt

am 27., 28. & 29. März 1876. (H. 625.)

Verlosung am 29. März von 61 der schönsten Reit- und Wagenpferde, 10 vollständigen vier-, zwei-, und einspännigen Equipagen nebst completesten Geschirren, sowie sonstigen Reit- und Fahrrequisiten im Werthe von ca. Mark 120,000.

Loose zu beziehen à 3 Mark durch das

Secretariat des landwirthschaftl. Vereins, Frankfurt a. M.

Ein Mädchen

von 14 bis 20 Jahr wird gesucht auf
Ostern oder früher. Auskunft gibt die Ex-
pedition d. Blattes.

In Albert Dölter's Buchhandlung
in Emmendingen ist vorrätig:

Das Groß Badische

2. Dragonerregiment

im Feldjahr 1870/71

von

Heinrich Schmidt,
Rittmeister,
Preis 2 Mark.

Anzeige.

Unterzeichnet empfiehlt sich bei Vor-
kommen von **Strophlektzecken**. Auf-
träge hierfür werden im Gasthaus zum
Engel dahier entgegengenommen.

W. Wolfberger
von Windenreute.

Hochburg.

Zu dem Normannen Hengst Paonnet und dem Oldenburger Hengst Enzio können von jetzt ab Stuten gebracht werden.